

Den Aengstlichen in Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 13

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-426953>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

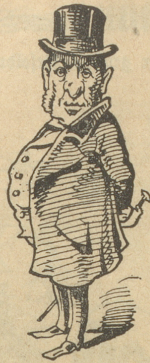
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Düstler Schreier
Und freue mich, wenn's gut geht,
Für unsere Arbeit alle,
Ein günstiges Windlein weht.

Die 2½ Millionen,
Die man zum Verteilen hat,
Die bilden für uns ein schönes
Und freudebringendes Blatt.

Doch möge der Bund bedenken,
Daß damit nicht Alles auch gut;
Viel besser, wenn Wohlstand im Volke,
Statt nur in der Kasse ruht.



Den Aengstlichen in Bern.

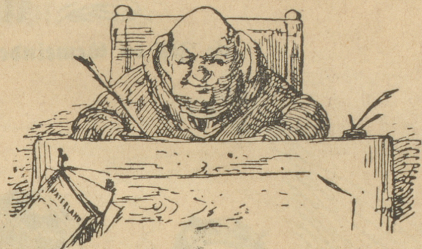
Dementirt, korrigirt,
Daß kein Agent provoziert,
Sondern Anschlag existirt,
Und Haus, wo berathen wird,
Nicht umsonst ward kontrollirt.
Ja, es war wie Honigseim,
Deshalb ging man auf dem Leim!

Schwierige Situation der N. O. B.

Sicherem Vernehmen nach will sich die große Mehrzahl der N. O. B. Angestellten impfen lassen; aber der Ausführung steht ein fast unüberwindliches Hinderniß entgegen: Jeder weigert sich, von seinem nächsten Vorgelegten „Stoff abzunehmen“, sondern will nur Stoff von „höchster Stelle“. Die Verwaltungsräthe wollen sich nicht impfen lassen, und der Arm der Direktion ist zu kurz, um so viel Blattern zu erzeugen.

Frage: Herr Pfarrer, warum trinket Sie mit Vorliebe nu Pilsener-Bier?

Antwort: Es, es ist dort e ganz isolirte evangelischi Gemeind, die mueß me uf all Art unterfüße.



Liäper Bruoter!

Hast den keshlichen Art-Zgel in ther Kürchenzeitung über thi goobtlose Thurnerei geläsen? Der Fervaser, ein phrandzösisger Bischoff, hat ganz rächt und ich möchthe ihn deshalp umarmen, autourpauvrer, wie der Wällsch sagt — otter umhalzen, circon-cou-ler for lauber Pfreibe. Der Schwidrige hatt gefacht, die gottphergehenen Thurner haben den characterem bestiarum der Apötalypsis: Löw, Brüllen, Kalp, Thumheiten machen, Ablehr, Schäßlein raupen u. s. w. Dppgleich sie kurbse „Inexpresibiles“ (Hofen) anhaben, sinzi ther Religiohn toschättlich. Si haben ein cingulum, sintaper toch keine Möniche. Das cingulum ischd samietroht! Sie gehen halb natig (gymnos), heißen tharum Gym-nasten, was der Moorall sehr nachtheilig ist. Si iben auch auff das genus femininum ainen sehr Befen Einfluß (influxio) aus, weilzi guud dengen und gängemarichmachen könen. Schon das Wort „Tournure“ bei den Phrauzimern (conclavibus feminarum) kombt fon then fernlitzten Thurnern her. Si sind epenjahlz das Bundament der An-archisten und Anti-christen. Aper der Öbffel salb nit weit fombaum! Die althgen Gizzgenossen habben dies Laschber schon getripen. Bei Sembach habenzi mit Säpeln tuellierd, am Rohbürg Sail- und Schriflleitern: Jbungen zum Schäßli gemacht; bei Mohrgarden sich im Schteinstofsen und bei Sant Joggeli im Hoosenstipfen und im Sauffen iberahl ausgezeichnet. Schleichd habenzis den queden Ditraichern gemacht. Wir hettenz jez d under der östreichischn Mohrnarhei fiel scheener. Die Honoluleier waren anno 1318 allein, solo, gute Turner, drum heizenzi heite noch Solo-Turner, womit ich ferpleipe thein Bruoter **Stauislaus**.

Stadt Zürich.

Wahlvorschläge für den 29. März.

Als Mitglied des Kantonsrathes:

Herr Redaktor Nötzli.

Als Mitglied des engern Stadtrathes:

Herr Sekundarlehrer Koller.

Wähler! Wir schlagen Euch hier, allerdings ohne Einholung der Bewilligung des Stadtrathes, zwei Männer vor, welche keiner weitem Empfehlung bedürfen. -56-

Louis Troxler, { Metallbuchstabenfabrik für Firma
an Hôtels, Pensionen, Magazine etc.
LUZERN { Metallschablonen-Fabrikation. -48-3

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung od. Selbstschwächung, Manneschwäche, Ausfluss, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandelt brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strenge Diskretion!

Bremicker, praktisch. Arzt in Glarus.

Als Spezialarzt für obige Krankheiten garantire für den Erfolg in allen heilbaren Fällen!

KUNIGELFUS
KUNIGELFUS
Wasserwaagenfabrik Aarau.
Reparaturen prompt, exakt, solid.
N. 44 (O. F. 7409) 3

XXXXXXXXXXXX
Gros et Détail.

Charles Weider
Weggengasse -12-
ZURICH

Comestibles fins, Conserves alimentaires,
Légumes primeurs du Midi.
Envoi du Prix-courant sur commande.

XXXXXXXXXXXX

Isolirschicht.

Anerkannt schlechtesten Schall- und Wärmeleiter.
Fabrizirt von (N. 26)
L. Pfenninger-Widmer,
Wipkingen bei Zürich.

Verein der Hôteliers von Zürich und Umgebung.
Verein der Wirthe von Zürich und Umgebung.
Verein der Köche.

Sektion Zürich des Genfer-Verbandes.

Montag, den 30. März 1885, Nachmittags 3 Uhr:

Gemeinsame Versammlung
im Hôtel Schwanen (Stadt).

Traktanden: Kochkunstausstellung.

Zu recht zahlreichem Besuche laden ein

-55-

Die Vorstände.

Das Tagblatt der Stadt St. Gallen

und der

Kantone St. Gallen, Appenzell und Thurgau

ist das älteste und eines der verbreitetsten Blätter der Ostschweiz. Es erscheint wöchentlich 6 Mal.

Abonnementspreis (ohne Postzuschlag) 10 Fr. per Jahr.

Insertionspreis per einspaltige Petitzeile 15 Rp., Wiederholungen 10 Rp.

Probenummern sind zu beziehen durch die

Zollikofer'sche Buchdruckerei
in St. Gallen.

-54-2

-49-

„Der Gastwirth“

das Organ der schweizerischen Wirthe, gewinnt durch seine vortreffliche Haltung immer mehr an Boden und sollte namentlich jetzt, da der Kampf um die neue Wirthschaftsgesetzgebung entbrannt ist, in jeder Wirthschaft zu finden sein. Man abonnirt bei der Post oder beim Verlag des „Gastwirth“ in Zürich.